

Aktion Lebensberg e.V.

Verein zur Förderung des Umwelt- und
Landschaftsschutzes in der Region Ebensberg

CDU-Gemeinde-Ratsfraktion
Rathausplatz 14
21365 Adendorf

11. Juni 2003

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU-Gemeinde-Ratsfraktion Adendorf,

am Dienstag Abend hatte ich einen kurzen aber teils heftigen Disput mit Ihren Mitgliedern auf der öffentlichen Fraktionssitzung im Rossini. Dort sind einige Worte gefallen, die unbedingt klargestellt werden müssen. Leider boten Sie mir keine Gelegenheit mehr, mich zu äußern und tue das deshalb auf diesem Weg:

1. Ich habe mich in keinster Weise gegen eine bessere Verkehrsanbindung des Raumes Lüneburg-Wolfsburg ausgesprochen, wie dort unterstellt.
2. Den Verweis „Hanseemann – geh du voran“ gebe ich sofort an Sie zurück. Lehnt sich die Kommunalpolitik nicht zurück und überlässt dem Bund und sog. Sachzwängen die Entscheidung, wo die Trasse entlanglaufen wird, damit man hinterher noch vor seine Wähler treten kann?
3. Unser Verein und ich lassen uns nicht diffamieren, indem man uns direkt oder indirekt vorwirft, gegen die Schaffung von Arbeitsplätze zu handeln. Im Gegenteil - ist es ja gerade die Leidenschaft für diese Region und seine (auch wirtschaftliche) Zukunft, die uns diesen Streit zur Zeit führen lässt, obwohl wir in der politischen Arbeit nicht zu Hause sind.

Mit der pauschalen Formulierung „Diese Autobahn ist notwendig zur Haltung und Schaffung von Arbeitsplätzen“ zeigen Sie eigentlich nur, dass Sie sich mit dem Thema bisher nicht mit der nötigen Sorgfalt auseinandergesetzt haben. Es ist die dauerhafte Wiederholung, die überall am Streckenverlauf der geplanten A 39 von der Politik zu hören ist.

Diese Phrase wird ständig verwendet, um Kritiker zu denunzieren - wer will schon gegen Arbeitsplätze sein? Diese Phrase ist aber auch das, was Sie dazu bewogen haben wird, sich auf die Seite der Autobahnbefürworter zu stellen. Denn sie ist einfach, nachvollziehbar und bei den Wählern gerne gehört. Leider ist sie falsch.

Keine Studie kann einen kausalen Zusammenhang zwischen Arbeitsplätzen und der A 39 belegen. Hier ist einzig und allein der Wunsch Vater des Gedankens; der Wunsch von Politikern, die schon lange der wachsenden Arbeitslosigkeit ohnmächtig gegenüberstehen und deshalb ihr Heil in dem Mobilitätswunder Autobahn finden.

Ganz konkret: Studien belegen, dass es volkswirtschaftlich vorteilhafter ist, statt auf die A 39 auf gut ausgebaute Bundesstraßen zu setzen. Die vom Bund beauftragte Verkehrsuntersuchung Nordost (VUNO) kam zu dem Ergebnis, dass eine Autobahn im Vergleich zur kreuzungsfreien Bundesstraße keine nennenswerten Effekte auf die Region hat, aber um Faktoren teurer ist. Dies ist aber schon eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema, die ich an dieser Stelle nicht führen will. Fatalerweise wurde sie auch weder in den politischen Parteien, noch in der Presse oder der sonstigen Öffentlichkeit bisher geführt. Auch die Ortsumgehung Adendorf (B209) spielt hier eine Rolle, die nur wenigen bisher bekannt sein dürfte. Bitte korrigieren sie mich, wenn ich mich irre.

4. Der unvermeidbare Verweis auf das Planfeststellungsverfahren, in dem die Bürgerinnen und Bürger beteiligt würden, zielt mit seiner Wirkung auf die Beruhigung der Anwesenden und soll eine Diskussion verhindern. Dabei sollten gerade Sie in Planungsfragen so viel Sachkenntnis besitzen, zu wissen, dass im Planfeststellungsverfahren nur unmittelbar Betroffene mit finanziellen Einbußen ein Vorschlagsrecht haben. Wer den Eindruck erweckt, im Planfeststellungsverfahren gehe es um Bürgerbeteiligung, sagt die Unwahrheit.

Auf der Veranstaltung wurde viel über den Erhalt des dörflichen Charakters Erbstorfs gesprochen. Was bleibt von diesem Charakter noch übrig, wenn wenige Meter davon eine überregionale Autobahn mit überwiegend Schwerlastverkehr verläuft? Wollen wir also gemeinsam hoffen, dass es nicht so weit kommt.

Ich würde gerne einmal bei einer passenderen Gelegenheit das Gespräch mit Ihnen suchen; insbesondere, um über inhaltliche Punkte zu sprechen, um endlich von den oberflächlichen Verallgemeinerungen abzukommen, die bei solchen Veranstaltungen wie am Dienstag leider unvermeidlich scheinen. Daher biete ich Ihnen an, dass unser Verein Sie einmal über unseren Stand der Dinge in Kenntnis setzt, in der Hoffnung, einige von Ihnen zumindest ansatzweise für die eigentliche Problematik, die hinter der A 39 steckt, zu sensibilisieren.

Noch einmal: Es geht nicht darum, den „Fortschritt“ zu verhindern. Es geht um ein vernünftiges Verkehrskonzept für die Zukunft der Region, das bisher (dank der massiven Lobbyarbeit) im Schatten der A 39 keinen Platz auf die Tagesordnungen gefunden hat.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Kuhlmann
Vorstandsmitglied

PS: Wie alle unsere Schreiben finden Sie auch dieses in Kürze im Internet unter <http://www.ebensberg.de>. Wenn Sie nichts dagegen haben, werden wir auch Ihr Antwortschreiben dort einstellen.

Kontaktadressen:

Peter Weerda
Am Ziegeleiteich 36
21337 Lüneburg

Jutta Lux
Eichenbrücker Str. 51
21337 Lüneburg

Stefan Kuhlmann
Am Ziegeleiteich 42
21337 Lüneburg

Tel: (04131) 851011
Peter.Weerda@freenet.de

Tel: (04131) 851014
HansundJuttaLux@aol.com

Tel: (04131) 407251
Stefan.Kuhlmann@nwn.de